

Erfahrungsbericht ERASMUS+ Studium SS18 3. Januar - 31. Mai Oulun Yliopisto Studiengang Computer Science and Engineering

Bachelor Geotelematik und
Navigation Cross-over FK08
über FK07

June 28, 2018

1 Bewerbungsprozess

Der Bewerbungsprozess gestaltete sich etwas schwieriger da meine Fakultät keine Kooperationen mit Universitäten hielt, die mich interessierten. Ich traf mich mit unserer Ansprechpartnerin vom International Office und sie gab mir sehr viele hilfreiche Hinweise zur Bewerbung. Diese bezogen sich auf die Universitäten wie auch auf den Bewerbungsprozess an einer anderen Fakultät. Anschließend stellte ich den Kontakt zum Auslandsbeauftragten der Fakultät 07 her. Ich hatte das Glück dass die letzten Semester immer einige Plätze übrig blieben und ich somit nicht bis knapp vor Ende warten musste. Die Studenten der Fakultät haben Vorrang und üblicherweise wird erst kurz vor Ende der Bewerbungsfrist entschieden ob man einen der übrig gebliebenen Plätze belegen kann. Benötigt wurden Anlage A, B.1 (Learning Agreement) und C (Motivationsschreiben). Das Learning Agreement nahm mit Abstand die meiste Zeit in Anspruch. Es brauchte mehrere Anläufe bis der Austauschbeauftragte, Prüfungskommissionsvorsitzende und Austauschbeauftragte an der Partneruniversität einverstanden waren. An sich benötigt man nicht alle Unterschriften sofort, aber es ist ratsam sich vorher abzusprechen. Würde man nominiert und akzeptiert gestaltetes sich die restliche Arbeit einfach.

2 Kurswahl und sonstige Uni-Themen

Die Universität ist sehr studentenfreundlich und ich konnte Masterfächer belegen obwohl ich im Bachelor war. Man zahlt einen einmaligen Betrag von ca. 54 EUR und kann für 2.60 EUR in den Mensen essen. Das Essen ist meiner Meinung nach hervorragend. Man bekommt für das Geld einen Salat, Brote mit Aufstrich, Hauptgericht mit Beilagen und dazu ein Getränk (Wasser/Saft/Milch). Dazu gibt es Sondergerichte welche knapp 5 EUR kosten und das Hauptgericht mit Beilagen ersetzen.

Wenn man sich etwas verloren fühlt kann man sich immer an die Fachschaften wenden, in Finnland Gilden genannt. Deren Aufgabe besteht hauptsächlich darin soziale Events für die Studierende zu organisieren, d.h. Partys, Spiele, Ausflüge und Treffen.



Im Master Computer Science and Engineering belegte ich viele Fächer, aber nur in vier nahm ich letztendlich an den Prüfungen teil. Abhängig von den Fakultäten dauern die Fächer ein halbes oder ein ganzes Semester. Ich konnte mir nur *Artificial Intelligence* anrechnen lassen, die restlichen Fächer belegte ich aus Interesse. Das Niveau würde ich als sehr ähnlich wie an der HM bezeichnen. Lediglich in *Machine Learning* fehlte mir die Übung in der Herangehensweise an mathematische Probleme, aber mit etwas Hilfe von anderen Studenten schaffte ich auch das.

2.1 Period 3 (Jan-Mär)

Artificial Intelligence (5 ECTS): Verschiedene Suchalgorithmen wurden anhand eines Pac-Man Spieles erklärt. Die Vorlesung war äußerst spannend, da man trotz hoher Komplexität schnell in Suchbäume und deren Optimierungen eingeführt wurde. Es gab zwei große Programmieraufgaben bei denen man selbstständig das Wissen aus den Vorlesungen in einem vorgefertigten Pac-Man Spiel implementieren musste. Sprache war Python und die Abgaben waren in verschiedene Unteraufgaben gegliedert. Einen Teil davon musste man erfüllen, alle weiteren brachten zusätzliche Punkte bei der Prüfung ein.

Machine Learning (5 ECTS): Für mich persönlich war das mit Abstand das anspruchsvollste Fach. Es gab keine theoretischen Vorlesungen, dafür wöchentlich jeweils eine Programmierübung und Rechenübung auf welche man sich vorbereiten musste. Diese wurden abgenommen und basierend auf der Anzahl der bestandenen Aufgaben wurde die Endnote aufge bessert. Die Rechenübungen fielen mir nicht leicht und anfangs war ich auf die Hilfe anderer angewiesen. Ein Drittel der Note bestand aus einer Abschlussarbeit in welcher man selbstständig einen Klassifikator bauen, anlernen und ausführen sollte. Dieser wurde hochgeladen und durch ein Programm geprüft. Die Note hing von der erreichten Genauigkeit ab.

Computer Vision (5 ECTS, nicht abgeschlossen): Den Kurs fand ich auch interessant, leider fehlte mir zu viel Vorwissen um folgen zu können und ich entschied mich ihn fallen zu lassen.

Survival Finish (2 ECTS, nicht abgeschlossen): Anfängerkurs für die Sprache Finnisch. Leider lernte ich deutlich weniger als ich gehofft hatte und beschloss den Kurs fallen zu lassen.

2.2 Period 4 (Mär-Mai)

Principles of Digital Fabrication (5 ECTS): Die Universität stellt ein FabLab (engl. fabrication laboratory) zur Verfügung. Dabei handelt es sich um eine offene Werkstatt welche Studenten frei zur Verfügung steht. In den Vorlesungen wurden wir in den Umgang mit 3D-Druckern, Laser-Cuttern, CNC-Maschinen sowie den passenden Programmen eingearbeitet. Jede Gruppe suchte sich ein Projekt aus das sie in den drei Monaten fertig stellen und dokumentieren sollte. Voraussetzung war, dass bewegliche Teile und ein Arduino Uno verbaut waren sowie Maschinen aus dem Labor für die Herstellung verwendet wurden. Persönlich hat mir das Projekt viel Spaß bereitet.

Anthropology of Finland (5 ECTS): Eines meiner Lieblingsfächer. In jeder Vorlesung sprach der Dozent über ein mit Finnland verbundenes Thema. Die Themen waren oft aktuell, bspw. Wahlen, NATO, ein anderes Mal behandelten wir finnische Bräuche und Traditionen. Der Dozent selbst war kein Finne, lebte aber schon sehr lange in dem Land und gestaltete die Vorlesungen sehr offen und interaktiv. Benotet wurde eine Abschlussarbeit überein mit Finnland verbundenes selbstgewähltes Thema.



Figure 1: Der Weg zur Uni im Mai.



Figure 2: Im *Tellus* findet man zahlreiche Plätze zum Lernen.

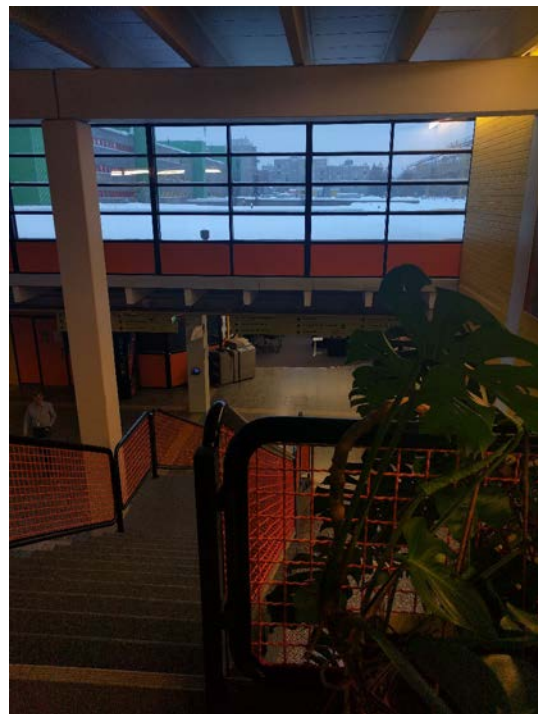


Figure 3: Die Universität war sehr hell erleuchtet und die Dunkelheit nur an manchen Orten bemerkbar (Aufnahme 5. Jan 12:15).

3 Anreise an die Partnerhochschule

Ich reiste mit dem Flugzeug von München nach Helsinki und anschließend mit dem Zug ca. 5 Stunden lang nach Oulu, da ich nicht mehrere Stunden am Flughafen warten wollte. Für die Flüge in beide Richtungen zahlte ich um die 160 EUR, für den Zug jeweils 26 EUR. Ich wurde von meinem Kummi (Student, welcher sich freiwillig um die Auslandsstudenten kümmert) abgeholt und in mein Wohnheim per Bus gebracht.

4 Unterkunft

Für den Frühling bewerben sich deutlich weniger Austauschstudenten als für den Herbst, wodurch ich keine Probleme hatte einen Platz im Wohnheim (über PSOAS) zu bekommen. Beworben habe ich mich bereits im Mai und war angeblich sehr vorne auf der Liste. Ich war gegenüber der Universität in Yliopistokatu 16 untergebracht. Es gibt 2er und 4er Apartments. Ich war in einer 2er WG und kann wärmstens empfehlen so viele Kontakte zu den größeren WGs zu knüpfen wie nur möglich. Ihr habt dann den Luxus immer einen Rückzugsort zu haben, weil die Partys und Veranstaltungen meist in den großen Räumen stattfinden. Ich habe mich besonders gut mit einer Gruppe verstanden und durfte sogar deren Küche regelmäßig verwenden, welche einfach deutlich größer war. Mein Gebäude wurde früher auch als *Club 16* bezeichnet. Ich würde nicht behaupten dass mehr gefeiert wurde als wo anders. Eventuell sogar weniger da wir sehr viele chinesische Studenten hatten und viele von ihnen überhaupt nicht mit unserer Feierkultur vertraut waren. Die Zimmer kosteten unterschiedlich, für 14 m² zahlte man etwa 280 EUR. Persönlich fand ich die Ausstattung absolut ausreichend. Was fehlte konnte man schnell und günstig nachkaufen oder aus einem anderen Apartment leihen. Besonders toll fand ich die Ruhe um die Gebäude herum. Es gab viel Wald und lediglich Vögel, Schneeraupen oder Mitbewohner konnten einen wecken. Ich war hauptsächlich mit dem Fahrrad unterwegs. Im Winter brauchte ich gute 40min in die Innenstadt, im Sommer 20-25. Die Wege sind ein Traum für Radfahrer, gut präpariert, hell beleuchtet und sehr breit.



Figure 4: Größere Sauna in einem der Wohnheime. Diese stehen kostenlos zur Verfügung und können online reserviert werden.

5 Freizeitgestaltung

5.1 Oulu

Wenn man durch die Universität läuft merkt man, dass überall Poster hängen und oft welche dazu kommen. Beinahe täglich findet man neue Informationen zu Veranstaltungen. In Oulu selber passiert sehr viel, jede Woche gibt es eine bis mehrere Veranstaltungen. Neben den Partys der einzelnen Gilden werden auch Konzerte oder Spielabende beworben. Man kann auch in eine Bar gehen und über einen spontanen Live-Auftritt stolpern oder sich zu ein paar Finnen dazusetzen und versuchen im Gesangsbuch mitzulesen. Es gibt überall Karaokebars, was schlimmer klingt als es ist. Ich war beinahe ausschließlich mit dem Fahrrad unterwegs, auch im Winter. Wir sind gerne über die ganzen kleinen Inseln geradelt. Sobald es wärmer wurde sah man überall Tennisplätze und Volleyballfelder. Man kann als Student den Sports-Pass erwerben und damit an unzähligen Kursen teilnehmen.



Figure 5: Fahrrad war auch im Winter bestes Transportmittel.



Figure 6: Skier konnte man kostenlos mieten und es gab viele Loipen auf den Seen in der Nähe der Universität.



Figure 7: Orchesterauftritt der Ingenieur-Studenten *Teekkaritorvet* während *Wappu*.

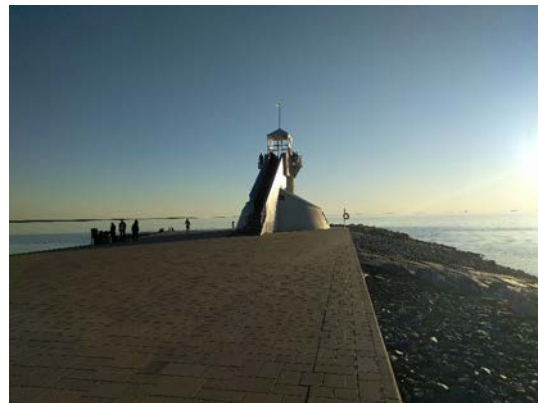


Figure 8: Sobald die Seen und das Meer nicht mehr gefroren sind treffen sich zahlreiche Studenten an den Stränden. Überall gibt es Grillplätze.

5.2 Reisen

Wenn man sich die Mühe sparen will die Ausflüge selber zu planen kann man sehr einfach mit ESN (Erasmus Exchange Network) verreisen. Sie organisieren Treffen zum Kennenlernen, Themenpartys und bieten unterschiedliche Ausflüge nach Russland und Norwegen an. Ich persönlich habe es bevorzugt selber zu planen um flexibler zu sein. Ohne Auto kommt man schwer wo hin, aber sobald man mehrere Leute hat wird es recht günstig. Ich bin zwei Mal nach Norwegen gefahren, einmal zum Nordkapp und einmal zu den Lofoten. Wir waren noch in St.Petersburg (das 3-Tage Visum ist sehr schnell beantragt), Estland und Schweden. Es gibt unzählige Nationalparks in welchen man auch kostenlos übernachten kann. Die anderen Austauschstudenten sind sehr offen und meistens ebenfalls auf der Suche nach einer Gelegenheit zum Reisen. Ich war mit verschiedenen Gruppen unterwegs.



Figure 9: 3-Tage Wandern (Ski) im Iso-Syote Nationalpark zur Osterzeit



Figure 10: Nordkapp



Figure 11: Dörfchen Å in den Lofoten im Mai.

6 Integration und Kontakt mit einheimischen Studenten, Kontakt zu anderen Austauschstudierenden

6.1 Universität und Wohnheime

Es war sehr leicht Kontakt mit anderen internationalen Studenten aufzubauen. Es bildeten sich viele Gruppen, doch diese waren meistens nur geschlossen falls sich Studenten derselben Nationalitäten trafen. Jeder suchte irgendwo Anschluss. In meinem Wohnheim wohnten so gut wie keine finnischen Studenten. Es gestaltete sich auch sehr schwer welche in der Universität kennen zu lernen. Die einzige Option war meistens in die Gilden zu gehen oder einen Kummi zu haben bzw. jemanden vor Ort welcher bereits Finnen kannte.

6.2 Wappu

Das für die finnischen Studenten wichtigste Event im Jahr ist das *Wappu*. Das ist ein Karneval welcher zwei Wochen vor dem 1. Mai beginnt und gefüllt ist mit Partys und Spielen. Man trägt Overalls, welche mit ihren Farben die Gilde bzw. den Studiengang repräsentieren. Die Overalls werden mit Aufnähern und allem was knallig und bunt ist geschmückt. Die Aufnähte sind oft sehr individuell, sodass die Kleidung viel über den Besitzer erzählt. Während dieser Zeit sieht man überall Menschen auf den Straßen, die picknicken oder feiern. Man kann von der Universität in die Innenstadt mit dem *Wessibussi*, einem Partybus, fahren, welcher über eine halbe Stunde bis Stunde durch Oulu fährt. Gespielt wird hauptsächlich Musik aus den 80ern. In dieser Zeit habe ich die meisten Freundschaften mit Finnen geschlossen. Oft war ich alleine oder mit einem Freund unterwegs und wir wurden immer sehr warm empfangen und oft nach kurzer Zeit familiär behandelt. Die Gilden und Partyräume stehen oft offen und man findet immer irgendwo eine Sauna, um sich aufzuwärmen und um an guten Gesprächen Teil zu haben.



Figure 12: Fest auf dem Marktplatz. Im Hintergrund ist eine mobile Sauna zu sehen.

7 Allgemeines Fazit und Empfehlungen an die nachfolgenden Studierende

Ich hatte sehr großen Spaß und will während meines Masters wieder nach Finnland reisen. Durch die hohe Anzahl an Austauschstudenten ist man nie alleine, selbst wenn man keinen Kontakt zu den einheimischen Studenten knöpfen kann oder will. Die Dunkelheit ist weitaus weniger schlimm als man befürchtet. Sich zu beschäftigen ist das Wichtigste, und das geht in einem Wohnheim mit Gleichgesinnten sehr leicht.

Oulu als Stadt hat mir gut gefallen. Durch die Lage lassen sich schöne Orte leicht bereisen. Wenn man die Natur mag, wird man sich hier wohlfühlen, andererseits kannte ich Studenten, denen es zu dörflich bzw. abgeschottet war.

Es traf nicht nur verschiedene Kulturen, sondern auch verschiedene Vorstellungen aufeinander. Ich habe viel über andere Menschen und mich selber während dieser Zeit gelernt. Das würde ich fast als wichtigste Lehre aus diesem Semester ziehen.

Persönlich bin ich noch nie Menschen begegnet, die so direkt waren und habe mich zwischen Finnen sofort sehr wohl gefühlt. Ich würde raten, sich von den Klischees über Finnland nicht einschüchtern zu lassen und stattdessen einfach mal mit ein paar Finnen trinken zu gehen. Und sollte das auch anfangs schwer sein, die besten Gespräche hat man in der Sauna, und davon gibt es da ja genügend.



Figure 13: Blick aus dem 7ten Stock des *Club 16* auf die Universität und das Umland im Februar.

